

Erst. tagl. Morg. 7 Uhr. Inzerate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 12.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drobsch.

No. 36. Donnerstag, den 5. Februar 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 5. Februar.

— Se. Maj. der König hat den Minister-Residenten am königlich belgischen Hofe Legationsrath Richard v. Könneritz gleichzeitig in derselben Eigenschaft bei Sr. Majestät dem Könige der Niederlande beglaubigt und in einer dem königl. preussischen wirklichen Geheimen Rathe Grafen zu Rantzau erteilten Particular-Audienz dessen Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Maj. des Königs von Preußen am hiesigen Hofe entgegengenommen.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlung vom 3. Febr. Wiederum geht die Anklage auf das schwere Verbrechen des Meineids. Es handelt sich im Ganzen um den Verkauf einer nicht mehr im jugendlichen Alter stehenden Kuh, die aus dem heimathlichen Stalle zu Lohdorf auf den Viehmarkt nach Radeberg traben mußte, um dort einen neuen Herrn zu finden. Dieser Markt fand am 30. April statt. Die Kuh kam mit ihren Besitzern, dem Häusler und Zimmermann Better mit seiner Ehefrau, Johanna Rosina Better in Radeberg an und stellte sich, geduldig ihr Schicksal erwartend, unter die gehörnte Schaar. Die verehel. Better hielt die Kuh, ihr Mann stand nicht weit davon. Johanna Rosina Better, die heute des Meineids beschuldigt, also als Angeklagte fungirt, ist 60 Jahr alt, ohne Vermögen. Wie das nun so auf einem Viehmarkte ist, mancher Käufer läuft da und dorthin, besieht sich ein Stück Vieh, geht wieder weg, kommt zurück, besieht sich's noch einmal und handelt in gewohnter Weise. So ging's auch dieser Kuh. Eine Menge Käufer kamen an sie heran, trugten nach Alter, Nutzbarkeit und Anderem mehr. Auf gleiche Weise kam auch der Gastwirth Friedrich August Reinsfeld, wenn ich recht verstanden habe, aus Hosterwitz und besah das Hornvieh. Sie schien ihm zu gefallen, er handelte um sie, ging auch weg, kam wieder, handelte noch einmal und so kam es denn, daß verschiedene Gebote gemacht wurden — und leider ist die Ungewißheit über die verschiedenen Gebote später der Grund zu einer Denunciation gegen die verehel. Better geworden. Die fünf Zeugen, die heute erschienen sind, worunter auch ihr schon sehr bejahrter Mann, machen nun sehr verschiedene Angaben. Sie soll die Kuh halb 40, halb 39, bald 29, bald wieder anders geboten haben. Der Gastwirth Reinsfeld schien die größte Kauflust zu haben; die Kuh mochte trotz ihres hohen Alters noch viele Vorzüge besitzen, namentlich soll sie noch viel Milch gegeben haben. Der Handel ging los und da soll die verehel. Better 29 Thaler für die Kuh verlangt, sich aber versprochen haben. Sie sagt, sie wollte 39 Thaler sagen, unter 39 Thlr. lasse sie die Kuh nicht. Wegen dieser 29 und 39 Thaler kam es zur Klage und die Frau Better schwur einen Eid, der dahin formulirt war, daß sie nicht zuerst 29 Thaler gesagt, sondern sie habe sich versprochen und gleich 39 verlangt. Die Zeugen wurden, auf Antrag resp. Zustimmung der königl. Staatsanwaltschaft und der Vertbeidigung nicht vereidigt, weil zu befürchten war, daß hier einige Eide gegeneinander geschwo-

ren werden könnten. Die Angeklagte konnte der Sitzung nicht vollständig beiwohnen, sie fiel auf der Anklagebank in Ohnmacht und mußte hinausgeschafft werden. Als sie wieder soweit zu sich gekommen war, daß sie der Verhandlung auf's Neue beiwohnen konnte, betrat sie wieder die Anklagebank und erklärte, daß, wenn ihr nochmals unwohl werden sollte, die Verhandlung auch ohne sie fortgeführt und ihr Herr Vertbeidiger sie in Allem durchweg vertreten möchte. Sie stürzte wirklich wieder zusammen, ihre Ahnung traf ein, sie konnte die Anklagebank nicht mehr betreten. Die Sitzung hatte ihren Fortgang. Herr Staatsanwalt Held erklärte, daß er nach solchen Vorgängen sich nicht in der Lage befinde, die Anklage gegen die verehel. Better aufrecht zu erhalten. Der Vertbeidiger, Herr Adv. D. Schaffrath, hatte nun nichts weiter zu thun, als sich der Meinung des Herrn Staatsanwalts fest anzuschließen. Der Gerichtshof zog sich zurück und verkündete die Freisprechung.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Morgen, Freitag, den 6. Februar, finden folgende Verhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr Gerichtsamt Döhlen wider Heinrich Eduard Liebert u. Gen. wegen Widersehung gegen erlaubte Selbsthilfe, Körperverletzung, Beschädigung fremden Eigenthums, Bedrohung und Beleidigung; 10 Uhr wider Carl Moritz Huhn wegen Diebstahl und Unterschlagung; halb 11 Uhr wider Carl Heinrich Prader wegen Diebstahl; halb 12 Uhr Gerichtsamt Döhlen wider Johann Gottlob Schütze wegen Unterschlagung; 12 Uhr Privat- und Gegenprivatanklagsache Friederiken Emilien Frührorge u. Gen. wider Friedrich August Reuschle u. Gen. Vorsitzender Gerichtsrath Glöckner.

— In der vorgestrigen Sitzung des Gewerbevereins wurden 23 neue Mitglieder aufgenommen, 18 angemeldet. Herr Kaufmann Bursch stellte eine Waschmaschine auf und zeigte die Art ihrer Benutzung. Sie wurde von solchen, die sie eingeführt haben, sehr empfohlen und besonders die mit derselben zu erzielende Ersparniß hervorgehoben. Von Herrn Kaufmann Harnapp wurde die Photographie eines in London ausgestellten Wagens, Patent Hansom Salty-lab, der das Ausschlagen der Pferde ganz unmöglich macht und viele Bequemlichkeiten bietet, sowie eine Anzahl Reifen vorgelegt, wie solche von den Spielwaarenfabrikanten erst im Ganzen hergestellt und dann zerschlagen werden, um mit geringer Nachhilfe sogleich ganze Heerden Thiere, Armeen Soldaten zc. daraus entstehen zu lassen. Der Secretär berichtet über von Herrn Drechslermeister Haubold vorgelegte Pfeifen aus Bruyère, einem in den Pyrenäen wachsenden Knieholze, welches weder der auf dem Riesengebirge auf trockenem Boden wachsenden Pinus pumilio, noch der in unserm Erzgebirge in sumpfigem Boden vorkommenden Pinus obliqua entstammen kann. Es zeichnet sich durch braune Farbe, große Härte und die Eigenschaft aus, daß es von dem in ihm brennenden Tabak nicht verbrennt, wohl aber dunkler und immer fester wird. Herr Chemiker Lichtenberger hielt einen belehrenden Vortrag über Glycerin, seine Herstellung, seine Reinigung von Beimischungen, seine Verwendung zc. und gedachte ganz besonder,

des Umstandes, daß ein nicht völlig säurefreies Glycerin die Gaszähler rosten macht. Das reinste und preiswürdigste Glycerin sei ihm aus dem Geschäft des Herrn Apotheker Hoffmann, Webergasse 22, bekannt.

— **Königliches Hoftheater.** Dienstag den 3. Febr. „Die Marquise von Villette,“ Original-Schauspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer. Die bühnenkundige Verfasserin hat das Richtige getroffen, indem sie meint, dieses Stück sei das gelungenste ihrer mannigfachen Producte. Es ist das Beste, was sie geschaffen hat. Die Intrigue ist spannend und von großer Feinheit. Die Theilnahme an dem Schauspiele war eine um so lebhaftere, als Herr Emil Devrient in der Partie des Comte von Volingbrocke zum ersten Male im diesmaligen Cyclus auftrat. Seine chevaleresque Erscheinung diente dem Brillantfeier von Eleganz und Grazie, womit er die Rolle durchführte, zur trefflichen Folie. Das Publikum dankte dem jugendlichen Nestor der Bühne durch wiederholten Hervorruf nach jedem Actschlusse. — Die zunächst hervorragende Leistung war jene des Fräulein Ulrich als Marquise von Villette. Diese Partie kann wohl zarter und dadurch scheinbar lieblicher aufgefaßt, aber nicht seelenvoller, nicht mit glühenderem Enthusiasmus für die Kunst gegeben werden, als es Seiten der Darstellerin der Fall war. Herr Heese repräsentirte den König Ludwig XIV. mit Esprit und gutem Geschmack und zumeist mit gefälliger Leichtigkeit in den Bewegungen. Herr Dittmarsch zeichnete den Kammerdiener des Königs, Bontemps, mit viel Humor und tüchtigem Fleiß. Bei Herrn Meister ist es ein fremdländischer, zur Gelohntheit werdender Jargon, welcher störend den Fluß und Wohlklang der Rede hemmt. — Fräulein Berg (Françoise), sowie aller übrigen Mitwirkenden verhalfen der Vorstellung zu einer würdigen Rundung. Alex. Arnö.

— **Concert.** Dienstag, den 3. d. M. fand im Saale des Hotel de Sage das 6. und letzte Abonnement-Concert der k. sächs. musikalischen Kapelle statt. Außer G. Reisingers Overture zum Trauerspiele „Nero“ und Cherubini's herrlicher Overture zur Oper „Lodoiska“ wurden noch zwei Symphonien vorgetragen, eine von N. W. Gade und die eroica von Beethoven. Die erstere von N. W. Gade (A-moll) fand wenig Anklang. Kein Wunder. Dieser Musik fehlt die einheitliche lebensfrische Gestaltung namentlich in melodischer und contrapunktischer Beziehung. Der Mangel an großer originaler Plastik fällt bei Gade so wenig auf, als bei andern jetzt schaffenden Tonkünstlern; aber die Unsicherheit, mit welcher sich dieser Componist immer noch im Lyrischen an Mendelssohn und im Dramatischen an Beethoven anklammert, ohne sein an sich doch ganz interessantes Talent zu einer Art von selbstständigem Abschluß gebracht zu haben, — diese Unsicherheit ist mehr zu beklagen als zu beglückwünschen. Einzelnes z. B. im 3. Satz ist sehr ansprechend, das Uebrige hat wenig musikalische Seele. — Die eroica Beethovens mit ihren großartigen Tongemälden bildete einen würdigen Schluß des Concertes und der Saison überhaupt — Dank der k. musikalischen Kapelle für die auch in diesem Winter veranstalteten musikalischen Hochgenüsse. A. Früh.

— Der von uns schon gestern ausführlich beschriebene Maskenball im Linde'schen Bade nahm bis zum frühen Morgen einen animirten Verlauf und ging ohne erhebliche Störungen zu Ende. Herr Restaurateur Henne hat auch diesmal in der Bewirthung seinen guten Ruf bewährt; auch die Musik und Arrangements des fast überfüllten Festes leisteten nach Möglichkeit ihre schwierige Aufgabe.

— Die naturwissenschaftliche Gesellschaft „Iris“ feiert nächsten Sonnabend Abend von 7 Uhr an in den Sälen des Reinhold'schen Etablissements sein Stiftungsfest, wobei der seit einem halben Jahrhundert als leitender Stern voranleuchtende Nestor der Wissenschaft, Herr Hofrath Dr. Reichenbach, einen Vortrag: „Blick in die Naturforschung“ halten wird. Diesem ersten Theile des Festactes wird sich als zweiter Theil eine Festtafel anschließen.

— Der Andrang zu dem Trommelconcert des verflossenen Sonntags wird den Trommelvirtuosen veranlassen nächstens ein zweites Mal aufzutreten.

— Dem Sattler Herrn Schulze von der Commissariats-

Train-Brigade ist in Anerkennung seiner langen und guten Dienste, bei Gelegenheit seines 50jährigen Dienstjubiläums, die silberne Verdienstmedaille verliehen worden. Ingleichen hat Se. Maj. der König genehmigt, daß der Dampfschiffahrts-Capitain Proge zu Schöna das ihm vom Kaiser von Oesterreich verliehene silberne Verdienstkreuz mit der Krone annehme und trage.

— Abermals hat Einer sein Leben gekürzt, die Hand der Vorsehung ihr das Ziel auf irdischer Laufbahn gesetzt. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr wurde der Corporal Richter vom 11. Bataillon in dem Wäldchen unweit des neuen Neustädter Kirchhofs erschossen aufgefunden. Der mit einem Terzerol geschene Schuß war in die linke Seite des Körpers gedrungen und zum Rücken herausgeföhren. Was den Entseelten zu dieser unseligen That bestimmt, ist gestern noch unbekannt geblieben.

— Wie wir einem uns zugehenden Circular entnehmen, beabsichtigt Herr S. Mühlhause in Thüringen, der in andern Städten und zuletzt in Leipzig mit Beifall Vorträge über Gegenstände aus dem Gebiete der Handelswissenschaft und Volkswirtschaft gehalten hat, nächsten Montag hier in Kronefeld's Restauration einen aus 9 Vorträgen bestehenden ähnlichen Cyclus zu eröffnen.

— Am 31. v. M. ist zwischen Wanscha und Nieba bei Ostrik in der Wittig der Leichnam eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden worden. Als der heimlichen Geburt und des vorliegenden Verbrechens verdächtig ist gegen eine in Wanscha dienende Magd die Untersuchung durch das Gerichtsamt Ostrik eingeleitet worden.

— Im verflossenen Monat Januar sind in das Stadtfrankenhaus 257 Kranke aufgenommen und überhaupt 433 verpflegt worden. Davon wurden 208 entlassen, 18 (incl. 2 sterbend Ueberbrachter) starben und 207 verblieben am Schlusse des Monats in Behandlung.

— Das Erscheinen eines Fluges wilder Gänse, der am Montage vorüberzog, wird als ein Zeichen gedeutet, daß auf erhebliche Kälte nicht mehr zu rechnen ist. Der 2. Februar (Nichtmeßtag) war übrigens noch regnerisch und trübe, nur ganz flüchtig blickte die Sonne durch, was nach alter Bauernregel bekanntlich einen Nachwinter erzeugen soll.

— Eine dem Todtschlage verfallene Kalbe suchte am verflossenen Montage ihre Lebensfrist dadurch zu verlängern, daß sie sich in demselben Augenblicke, als sie im hiesigen Ruttelhofe geschlagen werden sollte, den um ihre kurzen Hörner geschlungenen Stricken entriß und spornstreichs dem Schlachthause entlief. Die äußeren Barrieren ließen ihr keinen andern Ausweg zu, als mit einem Satz in den Mühlgraben zu springen und, denselben durchschwimmend, das gegenseitige Ufer zu gewinnen. Dort war aber wieder eine Barriere, welche die Freiheit versperrte, das Hornvieh mußte auf demselben Wege durch den Mühlgraben wieder retour und wurde auf der jenseitigen Seite in Empfang genommen und auf's Neue geknebelt.

— Etwa im Spätsommer des vergangenen Jahres befand sich ein junger Cavalier aus sehr reicher Familie an der table d'hôte eines Berliner Hotels zufällig in der Nähe einer jungen Dame, die durch ihre außerordentliche Schönheit auffiel, dabei aber nichts weniger als glücklich zu sein schien. Nach aufgehobener Tafel näherte sich der Baron dieser Dame und erfuhr von derselben nicht nur im Wesentlichen ihre Familienverhältnisse, sondern auch die Veranlassung zu ihrer Anwesenheit in Berlin. Dabei erzählte sie denn, wie der Reichthum ihres Bruders, eines Gardeoffiziers, den sie nicht compromittiren dürfe, sie durch seine Schulden in bittere Geldverlegenheiten gebracht habe, die sie von hier aus dem Vater nicht anvertrauen könne. Bei dem sehr guten Klange, welchen der Familienname der Dame in der aristokratischen Welt hatte, war der Cavalier gar nicht bedencklich, derselben seine Kasse zur Disposition zu stellen. Die Dame nahm es dankbar an, erhielt von dem Freund in der Noth verschiedene hundert Thaler, hielt sich noch einige Tage auf und reiste dann, nach Regulirung der Angelegenheiten des Bruders, zu den Eltern nach Dresden zurück. Zwischen Beiden hatte sich unterdeß schon hier ein zartes Verhältniß angeknüpft, das nach der Trennung durch einen liebeathmenden

Briefwe
vergan
sämmtl
diesen
in Dre
ein int
brieflich
deren
von der
Dresde
eingeh
währen
um jun
Seit W
in Dre

gut“ st
einigen
gebäude
eines R
Jahrhu
Idee ge
obgleich
gereg
Jaure
kostete
die Not
Kostenar
tet, eine
erforder
Verhand
genomm
um Ein
Hauptpl
angenor

13 Sta
unn sofo

auf dem
angekom
henden
nach W
diese er
erzgebirg
treten k
Frachtsä
doppelt
eisenbah
gewünsd

diesem
reulich
Witterun
Golfstrom
in Berli
ters feie
auch dan
um Wei
Kampf
torial-Lu
Polar-Lu
bembers
trat hier
und Eng
in diesen
über Deu
tretenden
großen U
gleich mi
nach Ose
scheide; i

Briefwechsel fortgesetzt wurde, bis etwa um Weihnachten des vergangenen Jahres die Antworten der jungen Dame auf sämtliche Briefe ihres Anbeters ausblieben. Dies beunruhigte diesen natürlich. Er ließ auf vertraulichem Wege Erkundigungen in Dresden einziehen und endlich, vor einigen Tagen, hat ihm ein intimer Freund das Resultat seiner mühevollen Forschungen brieflich mitgetheilt. Darnach sind die Dame seiner Liebe und deren ältere, weniger schöne Schwester arge Schwindlerinnen, von denen die Letztere seit längerer Zeit in einem Hotel zu Dresden gewohnt hat, um die immer unter veränderten Adressen eingehenden Briefe Namens ihrer Schwester zu beantworten, während diese fortwährend die Hauptstädte Deutschlands besucht, um junge Cavaliere in ihre Netze zu locken und zu rupfen. Seit Wochen, so schließt der wenig erbauliche Bericht, sind Beide in Dresden gefänglich eingezogen.

— Wenn das Sprüchwort: „Was lange währt, wird gut“ sich bestätigt, so haben wir die begründete Hoffnung, in einigen Jahren endlich einmal ein recht schönes Gymnasialgebäude zu erhalten, denn die Verhandlungen über die Erbauung eines Kreuzschulgebäudes datiren sich bereits aus dem vorigen Jahrhundert. Im Jahre 1797 wurde zum ersten Male die Idee gefaßt, eine neue Kreuzschule zu erbauen; sie kam aber, obgleich in den Jahren 1801, 1806, 1807, 1812 wieder angeregt, nicht zur Ausführung. Eine Reparatur, welche im Jahre 1812 vorgenommen wurde und über 12,000 Thaler kostete, schützte das Gebäude vor Einfall. Den Lesern dürfte die Notiz von Interesse sein, daß das Project von 1801 einen Kostenaufwand von 38,000 Thlr., das jetzige aber, wie berichtet, einen von 132,000 Thlr. (also ziemlich 100,000 Thlr mehr) erfordert. Hoffentlich wird nach so langen, fast 70jährigen Verhandlungen der Bau schon nächstes Frühjahr in Angriff genommen werden können, da es sich bekanntlich jetzt nur noch um Einreichung eines verbesserten Planes handelt, während der Hauptplan in der jüngsten Stadtverordnetenversammlung einstimmig angenommen worden ist.

— Aus Leipzig melden die L. N., daß daselbst am 3. Februar 13 Staare auf der Insel Buen-Retiro glücklich eingetroffen sind und sofort die nöthigen häuslichen Einrichtungen begonnen haben.

— Aus Riesa schreibt das Elbelatt: Am 27. Jan. sind auf dem Chemnitzer Bahnhofe die ersten erzgebirgischen Kohlen angekommen, die auf der die Elbe mit den Bahnhöfen verbindenden Eisenbahn weiter transportirt und sodann auf Rähnen nach Magdeburg verladen worden sind. Wir fügen hinzu, daß diese erste Ladung nur ein Versuch sein soll, zu sehen, ob die erzgebirgische Kohle mit der westphälischen dort in Concurrenz treten kann. Wird dies auch nur durch die Herabsetzung der Frachtsätze auf das niedrigste Maß geschehen können, so ist es doppelt erfreulich, zu wissen, daß auf der erzgebirgischen Staatseisenbahn für Kohlen ein Frachtsatz existirt, der dem so viel gewünschten Pfennigtarif sehr nahe kommt.

— Die ganz ungewöhnlichen Witterungsverhältnisse in diesem Winter beschäftigten viele denkende Köpfe. Wie wir erst neulich erwähnten, erklärte ein Engländer die auffallend warme Witterung durch die in diesem Jahre stärkere Ausdehnung des Golfstroms. Einer der tüchtigsten Witterungskundigen, Dr. Dove in Berlin, sagt, die Witterungsverhältnisse des laufenden Winters seien denen des Jahres 1855 im Ganzen gleich, indem auch damals ein früher Winter im November und mildes Wetter um Weihnachten eingetreten sei. Die Ursache davon sei der Kampf des zurückfließenden oberen Passatwindes oder Aequatorial-Luftstromes und des aus Asien vordringenden kalten oder Polar-Luftstromes. Als nämlich in den letzten Tagen des Novembers der östliche Luftstrom über Deutschland hinwegging, trat hier empfindliche Kälte ein, während der über Spanien und England nach Petersburg strömende Passat die Temperatur in diesen Gegenden erhöhte. Mitte December fiel der Passat über Deutschland herab und veranlaßte hier die zur Zeit eintretenden Regengüsse. Diese Erscheinungen erklären auch den großen Unterschied der Witterungsverhältnisse Europa's im Vergleich mit Nordamerika. In Europa bilden die von Westen nach Osten streichenden Alpen in den meisten Fällen die Witterscheide; in Amerika trennen die von Süden nach Norden ziehenden

den Felsgebirge den Westen und den Osten und fangen die von Südwesten oder Westen herandringenden warmen und feuchten Luftströme in dem Grade auf, daß man im Osten eine ungewöhnliche Trockenheit der Atmosphäre empfindet, frisch gebaute Häuser ohne Nachtheil bezieht und im Winter selbst bei intensiver Kälte die Eisblumen an den Fenstern nicht kennt.

— Elbhöhe: Mittwoch Mittag: —° 17" unter 0.

Tagesgeschichte.

Dresden, 4. Februar. Wenn die Griechen nicht bald einen König bekommen, so wird ihr ohnedies schon faules Staatswesen oberfaul. Revolutionen kosten, wie der österr. Feldherr Montecuccoli seiner Zeit vom Kriege sagte, erstens Geld, zweitens Geld und drittens Geld, und die griechischen Staatsklassen, die schon unter König Otto nicht frohten, leiden seit dessen Vertreibung an obligater Pleite, an einem wahren Ueberfluß von Geldmangel. Die tapfern Unteroffiziere, welche so mann-, ehren- und standhaft alle zwei Jahre rebellirt und endlich die „Freiheit“ errungen hatten, mußten natürlich belohnt und schodweise zu Offizieren mit höherem Solde gemacht werden, und die andern freiheitsglühenden „Patrioten“ wollten selbstverständlich auch nicht umsonst die Bolzen geschnißt, gewühlhubert, nach Freiheit geschrieen oder gar die Haut zu Markte getragen und einiges Gefängniß — den Kopf, das wußten sie, konnte es nicht kosten — riskirt haben. Das souverain gewordene Hellenenvolk endlich legte die gewonnene Freiheit dahin aus, daß es Steuerzahlen für ein Merkmal schändlicher Knechtschaft erklärte. Das gewöhnliche Auskunftsmittel — Borgen, und zwar 6 Millionen Drachmen oder Zwanzigkreuzer — verfiel nicht, weil der Credit der freien Hellenen bei den Geldleuten noch tiefer steht, als der Barometer am 22. Januar d. J. Vorläufig hilft man sich einfach damit, daß man Geld da nimmt, wo sich noch etwas vorfindet, aus dem Pensionsfond u., und getpinnt dadurch noch einige Galgenfrist. Unterdessen können, wie dieß in Revolutionen gewöhnlich geht, auf dem griechischen Landtage die „Entschiedensten“, die Republikaner, die Heißsporne und Tollköpfe, welche ein byzantinisches Reich mit Constantinopel als Hauptstadt in ihrer Einbildungskraft so leicht aufbauen, als sie den König Otto vertrieben haben, die Oberhand gewinnen, und es sollte uns gar nicht wundern, falls sich die Wiederbesetzung des Königsthrons noch länger hinzieht, wenn eines schönen Tages oder in einer finstern Nacht einige tapere Palikaren- oder Räuberhauptlinge das glorreiche Werk der Wiederaufrichtung eines byzantinischen Kaiserreichs damit begönnen, daß sie in Thessalien einfallen und einige Schöpsheerden stehlen. (B. A.)

Berlin, 3. Februar. Ueber die Unterredung des Herzogs von Koburg mit dem Marschall Magnan, welcher während des Ersteren Anwesenheit in Brüssel von Paris dorthin geschickt worden, berichtet der Wiener „Botschafter“: „Der Herzog soll die Bedingung ausgesprochen haben, daß ihn ein Truppencorps von 30,000 Franzosen nach Athen begleite, welche in Frankreich angeworben werden sollen. Ferner soll er auf die Geldfrage einen besonderen Nachdruck gelegt und hinsichtlich dieses Punktes (scherzhaft) bemerkt haben: „Auf die Korinthenernte werde man doch nicht etwa ihn antweisen wollen!“ Mit großem Erstaunen soll der französische Marschall den Herzog haben betonen hören, daß er bei der Gestaltung der Dinge in Deutschland als dessen populärster Fürst großen Hoffnungen entsage, falls er den Großmächten zu Liebe den griechischen Thron annehme.“

Schleswig, 28. Januar. Das schleswigsche Ministerium hat wider den Eckernförder Polizeimeister Leisner die Einleitung einer Untersuchung verfügt, weil derselbe das schwächliche Kind eines dortigen Schlächtermeisters gewaltsam durchprügeln ließ.

Feuilleton und Vermischtes.

* Die Ketter in Liebesnoth. Vor nicht langer Zeit kam eine neue Schaar von Einwanderern in der Mormonenstadt Utah an. Unter denselben befanden sich ein junger Mann von vornehmerem Anschein, als die übrige Gesellschaft und 2 junge tiefverschleierte Frauen, deren feines Benehmen und Aussehen sie

als Mitglieder einer höheren gesellschaftlichen Stellung verrieth. Der junge Mann ist der Sohn eines reichen Gutsbesizers in Norwegen und die beiden Damen sind Waisen, welche mit ihm in seines Vaters Hause erzogen worden waren. Der Jüngling hatte das elterliche Haus verlassen, um die Universität Drontheim zu beziehen, wo er sich einige Jahre aufhielt und darnach Reisen durch den größten Theil Europa's unternahm. Seine Jugendgespielinnen waren vergessen. Als er endlich nach Hause zurückkehrte, war er erstaunt, zwei schöne Jungfrauen zu finden. Der Pfell des Liebesgottes verwundete sein Herz. Er war „verliebt“, aber in welche von beiden? Beide waren von strahlender Schönheit; beide nahmen an sein Lieben, all sein Denken in Besitz. Zweifelnd, rathlos schwankte er zwischen Scylla und Charybdis. In dem Uebermaß verzweifelter Offenheit gestand er den beiden Mädchen seine Gefühle. Zuerst schlugen sie ein Gelächter auf; dann wurden sie nachdenkend, und das schließliche Ergebnis ihres Nachdenkens war, daß beide Herrn Ludwig liebten und sich in derselben Verlegenheit befanden, wie er. Der Ausweg sagte sich bald. Ein Mormonen-Apostel predigte willigen Ohren, und das Trio machte sich auf den Weg nach Utah.

* Am 24. Januar Abends fand auf dem Centralbahnhofe in Köln eine bedauernswerthe Scene statt. Ein in letzter Zeit oft genannter Herr von Adel erwartete am Bahnhofe die Ankunft des Juges und stürzte dann auf den Grafen H., schlug denselben mit der Reitpeitsche mehrmals ins Gesicht und prügelte ihn angesichts der aussteigenden Passagiere so lange, bis die herbeigerufenen Beamten dem Scandal ein Ende machten. Man will wissen, daß verweigerte Satisfaction den Beleidiger zu diesem Schritte veranlaßt habe.

* Kronprinzlicher Humor. Der größte Freund des Ballets war unstreitig Friedrich Wilhelm der Dritte. Eines Tages, als die damalige Kronprinzessin lange Zeit zum Fenster auf einen Punkt ihre Aufmerksamkeit richtete, fragte sie der Kronprinz nach dem Gegenstand derselben. „Ich beobachte“, entgegnete sie, „dort auf dem Baume eine Elster, welche schon seit zehn Minuten auf einem Beine steht“. „Um des Himmels Willen!“ rief der witzige Prinz, „sage nichts dem Papa davon, sonst engagirt er sie auf der Stelle mit sechs-tausend Thalern als erste Solotänzerin.“

* Postdiebstahl. Die Entdeckung des Menschen, welcher vor Kurzem in Berlin aus einem Post-Cabriolet einen Kasten mit Werthpapieren entwandt, ist auf folgende Weise erfolgt: Bei einem Berliner Kleiderhändler kaufte ein Mann verschiedene Gegenstände und bezahlte mit einem Coupon. Als der Händler von dem Postdiebstahl hörte, kam ihm der Gedanke: ob dieser Coupon nicht zu den gestohlenen gehören sollte, da ihm der Käufer überhaupt verdächtig vorgekommen war. Aus der Personalbeschreibung, die er der Criminalpolizei gab, wurde festgestellt, daß der Käufer kein Anderer sein könnte, als ein schon mit Zuchthaus bestrafter Mensch, der kurze Zeit bei der Post als Unterbeamter beschäftigt gewesen. Derselbe wurde ermittelt und zur Haft gebracht.

* Uebertriebenes Ehrgefühl. Aus Coblenz meldet

man: Ein Gymnasiast von hier, der Sohn angesehenen Eltern, welcher am 22. d. einige Stunden Carcer abzuhängen hatte, nahm sich dies so zu Herzen, daß er sich im Carcer selbst durch einen Pistolenschuß entleibte.

* Von dem bekannten Componisten Brunner ist soeben eine Auswahl der beliebtesten Tänze von A. Wallerstein in vier- und zweihändigen leichten Arrangements erschienen. — Wir machen um so mehr auf diese kleinen, geschmackvoll und grazios arrangirten Rondinos aufmerksam, da sie sich namentlich auch sehr gut zum Unterricht eignen.

* Im Rathhaussaale in Lübeck, wo auch oft Hochzeitsfeste stattfinden, befindet sich ein Gemälde, wo die Braut dem Bräutigam zugeführt wird. Die lakonische Unterschrift lautet: „Wenn man dem Bräutigam die Braut bringt, lacht er; wenn er aber wüßte, was man ihm bringt, würde er weinen.“

* Die Berliner Schuhmacher-Association ist erst am ersten November vorigen Jahres von Schulze-Delitzsch gegründet worden, zählt schon über 100 Mitglieder und hatte im vorigen Jahre einen Umsatz von 26,000 Thlr. erzielt; an Einkäufen wurden über 31,000 Thlr. gemacht. Der Umsatz steigt bedeutend, da mehr neue Mitglieder aufgenommen werden können und sind in der ersten Woche des neuen Jahres schon 900 Thaler erzielt.

* Es ist in den Zeitungen jetzt oft von einem Gelegenheitschwank von Schiller aus dem Jahre 1787: „Ich habe mich rasiren lassen“ die Rede gewesen. Der Inhalt desselben ist kein anderer, als daß Körner, im Begriff, sich rasiren zu lassen und sich anzukleiden, um einer Sitzung des Consistoriums beizuwohnen, von Besuchen der verschiedensten Art dermaßen hingehalten wird, daß er die Sitzung schwänzen muß. Körners Diener sagt: „Es schlägt ein Uhr, Herr Doctor“, worauf Ersterer erwidert: „Da ist's zu spät ins Consistorium! Lauf' Er hinein, Gottlieb! Ich lasse mich entschuldigen.“ Schiller, Dorchsen, Minna und Huber fragen Körner darauf: „Aber, lieber Gott! Wie hast Du den ganzen Vormittag hingebracht?“ worauf Körner in wichtiger Stellung antwortet: „Ich habe mich rasiren lassen!“

* Dmönse Verweisung. Im württembergischen Landeskalender für 1863 (amtliche, im Ministerium des Innern besorgte Ausgabe) steht unter den Erklärungen der Zeichen in dem Inhaltsverzeichnis wörtlich zu lesen: Der zunehmende Mond ist schwarz, der abnehmende roth, Finsternisse siehe nach „königliches Haus.“

* Ein hübscher Scherz. Der vorlezte Kladderadatsch bringt folgende Aphorisme: „Zwischen mich und mein Volk soll sich kein Stück Papier drängen!“ — Aber auch nicht die, aus denen Papier gemacht wird!

* Ein Krokobil im Sandstein. Das Londoner „Athenäum“ berichtet, daß in dem rothen Sandstein in der Nähe von Elgin das Gerippe eines Krokobils aufgefunden ward. Bisher gehörten solche fossile Ueberreste solchen Klassen des Thierreichs an, welche eine weit niedrigere Stufe der Organisation einnahmen.

Guter Wein

sind einige Tausend Flaschen Geschäftsverhältnisse halber billig zu verkaufen, als: Rudesheimer, Haut Sauterne, Chateau Margaux, die Flasche 8 Ngr., im Gewölbe Nr. 17 b Ostro-Allee. Proben davon gratis.

E. Luther.

Die Seidenwirkerei

von **F. A. Claus,** Amalienstraße 21, empfiehlt schöne Glanztaffete und Atlasse in reiner Seide ohne Appretur, zugleich kann man erschen, wie die Waaren gefertigt werden.

Mützen in neuester Façon u. Stoffen, so wie **Cravatten** von **H. Seim,** Rosmaringasse 2.

Blumen-, Gemüse- und Feld-Sämereien.

Die diesjährigen Saamen- und Pflanzen-Verzeichnisse der Herren

J. J. Gottholdt & Comp. in Arnstadt

sind gratis zu haben und werden Bestellungen und Gelder für Rechnung Genannter angenommen in **Tode's Commissions-Comptoir,** II. Schießgasse Nr. 9 erste Etage.

Alle Tage von Abends 5 Uhr an warme **Wiener Brühwürstchen** à Stück 6 Pf., so wie jeden **Freitag** frische Leberwürste nach Braunschweiger Art à Stück 1 Ngr. empfiehlt

M. Sidelhann, Kreuzstraße Nr. 9.

Ein eleganter Wagen, einspänniger Wagen, halbverdeckt ist billig zu verkaufen: Strehlen 47.

Ein oder mehrere große Keller werden zu miethen gesucht. Adressen beliebe man unter **H. A.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Pianos werden glockentrein gestimmt: Schloßstr. Nr. 22, 5. Et. **C. Gerster.**

Fächer-Palmzweige, Bouquets, Kränze schön u. billig, Papiermühlengasse 12.

In jeder **Mützen** empfiehlt billige Qualität **Berge, Sporeng. 12**

Herrn Kaufmann Friedr. Zanneberg hier

habe ich heute zum Haupt-Agenten meiner Gesellschaft ernannt.

Dresden, 4. Februar 1863.

Arno Toepfer,

Generalbevollmächtigter der Magdeburger Lebensversicherung-Gesellschaft.

Mit Bezug auf obige Bekanntmachung halte ich mich zur Ausnahme von Anträgen zu der bekanntlich für Jedermann so nützlichen Lebensversicherung bestens empfohlen

Dresden, Ammonstraße 76, III. **Friedrich Zanneberg.**

Victoria-Gesundheits-Caffee

aus der Fabrik von Carl Deneke in Magdeburg, dessen Bestandtheile der Gesundheit sehr zuträglich sind und der deshalb auch von homöopathischen und allopathischen Aerzten empfohlen wird, ist sowohl rein zu trinken, wie auch mit bedeutender Ersparniß als Zusatz zum indischen Caffee zu verwenden.

Allein zu haben in

Altstadt-Dresden: bei **C. A. B. Schmidt**,
Altmarkt 15 im Elephanten.
Neustadt-Dresden: bei **E. Schippan**,
Hauptstraße 13 a. d. Kirche.

Österr.-Französische Prior.-Oblig.

Die am 1. März a. c. fälligen Coupons werden an meiner Casse mit **Zwei Thaler** für jeden Coupon schon von heute an eingelöst.
Dresden, den 3. Februar 1863.

Adolph Hirsch,
Frauenstraße 4.

Das auf der **Fischergasse** dem Gasthose zur **Garküche** hier gegenüber gelegene Hausgrundstück Nr. 30 B. wird durch

freiwillige Versteigerung

veräußert.

In Vollmacht des Besitzers habe ich hierzu

Mittwoch, den 11. Februar d. J.,

anberaumt und ersuche Diejenigen, welche dasselbe zu erstehen gesonnen sein würden, gedachten Tages Vormittags 11 Uhr zum angegebenen Zwecke in meiner **Exposition** sich einzufinden zu wollen.

Nähere Auskunft, insbesondere über die Licitationsbedingungen, kann bei mir oder bei Herrn Adv. Stange in Dresden erholt werden.

Freiberg, den 30. Januar 1863

Advocat **Küchler.**

Portefeuilles-Arbeiter,

sowie einige **Buchbinder-Gehilfen**, welche in Lederarbeiten schon etwas bewandert, oder sich in dieser Branche auszubilden wünschen, finden Condition bei **Oscar Zgell**, Breitestraße 18

Photographien werden schnell u. schön gefertigt, Bisttentarten das Dqd. **Glacisstraße 6.**
von 2 Thlr an, Panotypportraits v. 10 Ngr. an, letztere in einer Viertelst. z. Mitnehmen fertig.
T. Nellner, Antonstadt: **Glacisstr. 6.**

Liederkranz.

Montag, **Gastabend** in **Siegel's Restauration.** Anfang 9. Februar: 7 Uhr. Nach den Vorträge: **Tanz.**
Billete sind zu entnehmen bei Herrn Buchbinder **Rehfeld**, Hauptstraße 24 und bei Herrn **Fröhlich**, Marienstraße 5.

Glas-Tafeln

von einem Glasdach werden zu kaufen gesucht: **Badergasse Nr. 14** erste Etage.

800 Scheffel **Knoblauchkartoffeln**, sehr groß und mehrlreich, à Scheffel 1 Thlr., sind zu verkaufen: **Neuegasse Nr. 16 b** parterre links.

Für Capitalisten.

Auf ein neugebautes herrschaftliches Hausgrundstück, welches einen Werth von 14—16,000 Thlrn. hat, wird als erste und alleinige Hypothek ein Darlehn von 6000 Thlrn., welches mit 5 Procent verzinst werden soll, gesucht. Auch wird auf Verlangen gern noch ein größeres Haus extra mit verpfändet und ist das Nähere zu erfahren: **Casernenstraße Nr. 7** in der Restauration.

Carl Süß,

Parfumeur,

empfiehlt zum Räuchern der Zimmer die beliebten

Pastilles du Serail (feinste Sorte Räucherkerzen); solche verbreiten ein angenehmes, starkes, langanhaltendes Parfüm und sind gleichzeitig das bequemste Räuchermittel, à Schachtel 5 Ngr.;

feinstes Räucher-Papier, 12 St. 5 Ngr.;

Rieger's Pastil Paper, à Paqu. 5 Ngr.;

Orientalische Blumen-Essenz, à 2½ bis 7½ Ngr.;

besten Räucher-Essig, 5 bis 10 Ngr.;

bestes Königs-Räucherpulver, à 2½ und 5 Ngr.;

Eau de Lubin, à 10 Ngr. bis 1 Thlr. 20 Ngr.;

Eau de Lavande ambrée, 2½ bis 10 Ngr.;

Ribbon of Bruges, englisches Räucherband, à 15 Ngr.;

Blumen-Essenz ohne Harz, zum Gebrauch bei Platin-Räuchermaschinen, à Fl. 10 Ngr.;

Räucherlack, à Stange 3 Ngr.;

beste Räuchermaschinen mit Platinkugel, à 20 Ngr.

46 **Wilsdrufferstraße 46.**

Elegante Sommerwohnung.

In meinem Hause **Forststr. 13 b**, Ecke der Nordstraße, ist die herrschaftlich eingerichtete erste Etage von 4 Zimmern u. 1 Salon mit Altan, grosser Küche, mit schöner Aussicht nach allen Seiten, auch Gartengenuss, für den Sommer oder auch ganzjährig zu vermieten. Die Lage nahe am Walde ist eben so gesund wie angenehm.

Redacteur **H. Klemm.**

Räuchern ein er mittelschweren 4 Pfennig-Cigarre empfehle meine

La Pureza

unter Nr. 18

als etwas ganz Vorzügliches.

Wilibald Roux,

Scheffelgasse 21.

Freiwillige Versteigerung.

Das ehemals Preißler'sche Weinbergsgrundstück in Loschwitz soll in mehreren zu Baustellen geeigneten Theilen versteigert werden.

Ich habe zu diesem Zwecke auf

Dienstag, den 17. Februar d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

einen Termin im Grundstück zu Loschwitz selbst anberaumt, wozu ich Kauflustige hierdurch einlade

Pläne und Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Dresden, am 26. Januar 1863.

Rechtsanwalt Theodor Flemming,
große Meißnergasse 26.

Dresdner Bleichsuchtpulver, seit 60 Jahren als Heilmittel bewährt und rühmlichst bekannt, wird mit Allerhöchstertheiliger Concession d. Minist. d. Innern gefertigt von **M. A. Gerzabeck** in Dresden, u. ist zu haben in sämmtl. Apotheeken in Dresden, Pirna, Radeburg, Schönfeld und den meisten Apotheeken Dresdens. Preis à Dose mit Gebrauchsanweisung 15 Ngr.

Einen nach ärztlichen Vorschriften bereiteten

Magenbitter,

sowie echten **Boonekamp of Maagbitter**

in 1/2, 1/4 und 1/8-Flaschen empfiehlt die Spirituosen-Handlung von

Richard Springer.
Scheffelgasse Nr. 16.

Kunst-Wasch-Anstalt

in vorzüglich schönen Waschen und Appreturen (unter Garantie) aller Arten wollenen und halbwillner Shawls, Umschlagetücher, Kleider, Mäntel, Mantillen, — seidner Kleider, Bänder u. d. m. (weiße Gegenstände werden wieder brillant weiß gefärbt), zertrennter und unzertrennter Herrenkleidungsstücke, sowie ferner aller Arten Tisch- und Bettdecken in Weiß wie in Bunt, von der feinsten bis zur ordinärsten Qualität, desgleichen wollenen und halbwillner Meublesstoffe, Gardinen u. d. m. — wollenen Zimmerteppiche vom feinsten Velours bis zur geringsten Sorte, — wie auch im vortheilhaftesten Waschen und Appreturen aller Stickerien und Häkelarbeiten in Seide, Chenille und Wolle, und dies Alles ohne Benachtheiligung der Farben und der Stoffe unter bekannter Garantie, sowie schneller Bedienung bei

Carl Benedictus jun., am See, Nr. 30.

Zither-Unterricht ertheilt **Carl Fittig,** Landhausstraße 18, II.

Dampfbad	waggen	Abgang	n. Leipzig fr. 4 1/2, 6 1/2, 10, 12, Nachm. 2 3/4, 4, 6 1/4	n. Chemnitz fr. 4 1/2, 6 1/2, 10, Nachm. 2 3/4, 4, 6 1/4	n. Weissen fr. 8 1/2, 11 1/2, 3, 4, 6 1/4 u. 10 1/4	n. Großenhain fr. 6 1/2, 10, Nm. 2 3/4, Ab. 6 1/4	n. Freiberg fr. 8, 10 20, Nm. 2, n. 8 1/2	n. Tharand fr. 8, 10 20, Nm. 2, Ab. 6, 8 1/2	n. Berlin fr. 6 1/4, (Röderau), Nm. 3.	n. Görlitz fr. 6, 10, Nm. 1 1/2, 5, 7 1/2, 11.	n. Bodenb. Neust. M. 12 20 u. R. 12 20 Wien. Altst. fr. 7 Prag, Teplitz, 9, 12 3/4, 2 u. 7, Nichts 1.	Ankunft:	fr. 9 1/4, M. 11 40, X. 4, 5 40 u. 10, R. 12 1/2	fr. 9 1/4, M. 11 40, X. 5 40, 10 u. 12 1/2	fr. 7, 10 1/2, Nachm. 4, Ab. 9.	fr. 9 1/2, 11 40, Nachm. 4, 5 40, Ab. 10.	fr. 7 40, Mitt. 12 3/4, Ab. 8 3/4, 8 5.	fr. 7 40, Vorm. 9 1/4, Nachm. 12 3/4, 5 3/4, X. 8 5	Mitt. 11 40, Nichts 11 1/2	fr. 9 1/4, 10 52, R. 2 1/2, 5 12, 9 56, Nichts 3 45	fr. 9 1/4, 10 52, R. 2 1/2, 5 40, X. 4 1/2, R. 3 25	fr. 9 1/4, 10 52, R. 2 1/2, 5 40, X. 4 1/2, R. 3 25	fr. 9 1/4, 10 52, R. 2 1/2, 5 40, X. 4 1/2, R. 3 25
			fr. 7 Prag, Teplitz, 9, 12 3/4, 2 u. 7, Nichts 1.	fr. 9 1/4, M. 11 40, X. 4, 5 40 u. 10, R. 12 1/2	fr. 9 1/4, M. 11 40, X. 5 40, 10 u. 12 1/2	fr. 7, 10 1/2, Nachm. 4, Ab. 9.	fr. 9 1/2, 11 40, Nachm. 4, 5 40, Ab. 10.	fr. 7 40, Mitt. 12 3/4, Ab. 8 3/4, 8 5.	fr. 7 40, Vorm. 9 1/4, Nachm. 12 3/4, 5 3/4, X. 8 5	Mitt. 11 40, Nichts 11 1/2	fr. 9 1/4, 10 52, R. 2 1/2, 5 12, 9 56, Nichts 3 45	fr. 9 1/4, 10 52, R. 2 1/2, 5 40, X. 4 1/2, R. 3 25	fr. 9 1/4, 10 52, R. 2 1/2, 5 40, X. 4 1/2, R. 3 25	fr. 9 1/4, 10 52, R. 2 1/2, 5 40, X. 4 1/2, R. 3 25	fr. 9 1/4, 10 52, R. 2 1/2, 5 40, X. 4 1/2, R. 3 25								

Ein hiesiges Handlungshaus sucht für Oftern a. o. einen Lehrling.

Die Adresse ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Für getragene Kleidungsstücke, namentlich gute Herren-Sachen, so wie auch hauptsächlich Betten, Bett-Tisch- und Leibwäsche, Stiefeln und and. Effecten zahlt man die besten Preise nur 15 Badergasse 15 I.

Eine helle, trockene Arbeitslocalität in der Nähe vom See wird womöglich vom 1. März an oder früher zu miethen gesucht. Offerten sind abzugeben am See Nr. 10 bei **Tittel & Gündel.**

Talg-Kern-Seife
in ganz trockener Waare empfiehlt
Wilibald Roux,
Scheffelgasse 21.

Ein Haus, parterre u. erste Etage, ohnweit Dresden an der Eisenbahn und Elbe gelegen, passend für Cigarren-Fabrik etc., ist sofort zu verkaufen oder zu vermieten.
Näheres Poppitz 9 zweite Etage.

Klempnerlehrling
wird gesucht: Schöffergasse Nr. 5.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: **Hrn. D. med. Gruener** in Neustadt b. St. **Hrn. E. Doumbach** in Grefeldt. **Hrn. P. Peger** in Rähnheida. **Hrn. Justizamtmann Rudolph** in Glaucha. — Eine Tochter: **Hrn. E. Reuter** in Leipzig.

Verlobt: **Hr. Apotheker J. Boigt** in Mügeln mit **Frl. A. Hannß** in Gauditz **Hr. B. Reuter** mit **Frl. L. Steinhardt** in Altmöblich. **Hr. A. v. Bezdold** in Jena mit **Frl. L. Engelmann** in Leipzig. **Hr. S. Schwenke** in Magdeburg mit **Frl. A. Rungius** in Schortewitz. **Hr. C. Krieger** mit **Frl. M. Wablß** in Oschatz. **Hr. S. Strung** in Birmingham mit **Carmen de las Doblas y Gallardo** in Madrid.

Getraut: **Hr. Gerichtsamt-Rendant C. G. Keller** mit **Frl. E. Schöber** in Grimmschau. **Hr. Gerichtsamtact. D. Schanz** mit **Frl. J. Stengel** in Borna. **Hr. A. Strung** mit **Frl. A. Glen** in Barranquilla, Staat Neu-Columbien, Süd-Amerika. **Hr. Professor C. G. J. Rose** mit **Frl. J. P. Schönfeld** in Baltimore.

Verstorben: **Hr. F. W. Lohmann** in Oschatz. **Hr. Rentier J. Krieger** in Merseburg. **Frau Apotheker A. Horn**, geb. **Wagner** in Ernstthal im Schönburgischen. **Hr. Kaufm. Thomaßius** in Ronneburg. **Frau A. verw. Junk**, geb. **Lenk** in Muldenhammer bei Eibenstock. **Hr. J. F. Scharfe** in Grimma. **Hr. C. F. Döring** in Burgen. **Hr. Fabrikdir. M. Leonhardt** in Scharfenstein. **Frau verw. C. Präger** in Dresden. **Hrn. A. Stiehler's Tochter** das. **Frau J. Schaarschmidt**, verw. **gew. Müller**, geb. **Sinterdorf** das. **Hrn. C. Schütz's Tochter Paulinchen** das.

Königliches Hoftheater.

Donnerstag, den 6. Februar:
Der Troubadour. Oper in 4 Acten von Verdi.
— Unter Mitwirkung der Herren **Degele, Schnorr v. Carolsfeld, Eichberger, Holmann;** der Damen **Bürde-Rey, Kr. b. Michalski.**
Anfang 7 1/2 Uhr Ende 10 Uhr.
Freitag: Die Gistel von Dasevich hierauf: Der Präsident. Dann: Die Eifersüchtigen.
Zum Schluß: Herr und Madame Denis.

Zweites Theater.

In der Stadt, im Altkloster Gewandshaus (erste Etage).
Donnerstag, den 5. Februar:
Der Gold-Resse. Posse mit Gesang in 3 Acten und in 6 Bildern von Ed. Linderer. Musik von D. L. Schmidt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Dresdner Omnibus-Verein.

Von der kath. Hofkirche ab früh 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2 u. 12.
Von Waldschlösschen ab früh 7 3/4, 8 1/4, 8 3/4, 9 1/4, 9 3/4, 10 1/4, 10 3/4, 11 1/4, 11 3/4 u. 12.
*) Von 12 Uhr an aller Viertelstunden.
Montags und Freitags von der ersten Tour bei der Stationen an aller Viertelstunden.

Holz-Auction.

Montag den 9. Februar Vormittags 9 Uhr sollen im **Gasthof zum weißen Adler** in Loschwitz 152 Eichen. 5 bis 23 Zoll Durchmesser, 6 bis 20 Ellen lang; 16 Buchen, 6—15 Zoll Durchmesser, 8 bis 12 Ellen lang; 8 Birken, 9 bis 14 Zoll Durchmesser, 14 bis 18 Ellen lang, mit Stock und Ast an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden, aber in der Gestalt, ein Drittel der Kaufsumme am Tage des Erstbietens, zwei Drittel vor dem Abschlagen.

Fischer.

NB. Die Eichen können bis zur Schälzeit stehen bleiben.

Königl. Belvedere
der Brühlschen Terrasse
CONCERT von Herrn Stadtmusikdirector **C. Puffholdt**, unter Mitwirkung
 des Pedal-Harfen-Virtuosen Herrn **Th. Dannenberg**.
 Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. G. Marschner.**

Braun's Hôtel.
 Heute Donnerstag: **Sinfonie-Concert** vom **Witting'schen** Musikchor.
Sinfonie Pastorale.
 Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr.

Lincke'sches Bad.
 In den noch festlich decorirten Räumen:
Soirée musicale von Herrn Musikdir. **Fr. Laade.**
 Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **A. Senne.**

Isis. Das Stiftungsfest der Isis
 wird Sonnabend, den 7. Februar, in
 Reinhold's Saal gefeiert werden. Die Feier beginnt Abends 7 Uhr mit einem Vor-
 trag des Herrn Hofr. Prof. **Dr. Reichenbach**: „**Blick in die Na-
 turforschung**“ Herren können durch Mitglieder zur Theilnahme an der Festfeier
 eingeführt werden.

Handelwissenschaftlicher Verein.
 Heute Vereinsabend: Discussion über kaufmännische Fragen.
 Vereinslocal: **Schreibergasse Nr. 1a. 2. Etage.**
 Der Vorstand.

In der Arena auf dem Postplatz
Die Wunder der Schöpfung.
 Heute 2 Vorstellungen. Anfang der ersten Punkt 5 Uhr, Ende gegen 7 Uhr.
 Anfang der zweiten Punkt 7½ Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Circus Charles Hinne,
 Birnaischestr. (im rothen Hause) Eingang 29, 30.
 Täglich große Vorstellungen mit neuen Abwechslungen.
 Anfang 7 Uhr.
Charles Hinne, Director.

Ein guter Flügel, engl. Mechanik, drei-
 chrig, durchaus Kirschbaumgehäuse, steht
 sofort billig zu verkaufen: Untere Vor-
 werkstraße Nr. 9 part. links.

Die alte Krücke war auch mit auf
 dem Bade beim Mäckenball; natürlich im
 Frack, denn Hanstwurf ist er immer ge-
 wesen.

Die alte Krücke machte sich,
 Er watschelte wie ein Gänserich.

Rasend, rasend, rasend!
 Es grüßt der wahrheitsstreue Brautführer.

Ein dreimal donnerndes Hoch dem Frä-
Therese Seifert zu Ihrem heutigen
 Geburtstag, daß die Amalienstraße wackelt.
 Ungenannt doch wohlbekannt.

Wenn Fr. R - d das erborgte Geld zu-
 rückerstattet, wird sie ungesäumt ihre Th - r
 retour erhalten.

Ein Zeichen nicht gut möglich, bitte
 verehr. Zusenderin unter bekannter Adresse,
 Näheres (Zeit und Ort) zu einer persön-
 lichen Zusammenkunft am liebsten Sonn-
 tag Morgen genau zu bestimmen.

Nec simulatum quidquam potest esse
 diurnum! **Henricus.**

Die herzlichsten Glückwünsche dem Tisch-
 lermeister **Bruno Puff** zu seinem heu-
 tigen Geburtstag und wünschen, daß die-
 ser Tag noch oft mag wiederkehren.
Mehrere Freunde.

Bin dab. wird es aber n. wied. Reg. —

A. Linnemann, Seestraße 20, Herren-Garderobe-Magazin.
 empfiehlt sein

Charlotte Manfroni, Bühnenaugenoperateurin, Schöfferg. 2, 11. Depot der Grimmer'schen Pflaster.
Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Schöfferg. 23, 11. Sprechst. fr. 8-10, Näm. 2-5, zugl. gymn-orthopäd. Heilanstalt.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: **Liepsch und Reichardt.** — Verantwortlicher Redacteur: **Julius Reichardt.**

Heute Mittag gegen 2 Uhr starb
 nach langen Leiden unser Collega
 Herr **Wilhelm Reiniger**
 im 83. Lebensjahre.
 Dresden, 4 Februar 1863.
Die Mitglieder der Buch-
 druckerei von **Liepsch & Reichardt.**

Niederfranz. Heute Abend Punkt
 8 Uhr: **Probe**
 zum **Gastabend** im Vereinslocal.
 Um das Erscheinen sämtlicher Mit-
 glieder wird dringend gebeten. **D. B.**

Euterpe.
 Heute **Übungsabend**
 bei **Kronefeld.**

Deutsche Disputation
 Freitag den 6. Februar Abends 7½ Uhr
 bei **Kronefeld** im Saale erste Etage. —
 Thema: Ist den Gewerbetreibenden der
 Zutritt zu Associationen zu empfehlen? —
 Gäste willkommen.

Es gratulirt dem Fräulein
Clara Zeising
 zu Ihrem heutigen Wiegenfeste ein don-
 nerndes Hoch. Klatsch und Matsch das lieb'
 ich nicht, d'rum, liebe Clara, glaub' es
 nicht. **M. K.**

Anfrage!
 Ist das correct für einen A., der eh-
 nem S. viele Jahre bis noch vor I. St.
 gebient, einige Tage darauf dem S. schrift-
 lich bedeutet, weder die Wohnung noch das
 Geschäftslocal der Frau S. zu betreten,
 den Sühnetermin beantragt, aber zur Fort-
 stellung der Klage einen anderen Adv. der
 Frau empfiehlt, ferner 2 Tage vor dem Ter-
 min den S. besucht, ihn dringend bittet u.
 f. w., da er sich verrannt, doch Rücksicht
 auf S. Frau und Kinder zu nehmen?
 Antwort erb man u. d. Chiffre H. S.
 in der Exp. d. Bl abzugeben

Herrn **Merkel**
 Buchhalter zu seinem 30. Geburtstag die herzlichsten
 Glückwünsche **Ein Million!!!**
Stiebel!

2 Fragen.
 a) Wird Herr Director Hinne nicht auch
 Sonntags in Berücksichtigung der Kinder-
 welt eine 4-Uhr-Vorstellung geben?
 b) Bringt das Gewandhaus diesen Win-
 ter uns kein Puppen- oder Welttheater?

Ein donnerndes Hoch dem Herrn
Bruno Puff
 zu seinem Geburtstag, daß der dicke Bauch
 wackelt und die Schmiege in der Tasche
 hoppt. **Ein Geschäftsfreund.**

Wird...
 werden die...
 die...
 No.
 Legation
 ihm von
 des groß
 nehmen
 Director
 theilt wo
 Ihrer K
 stattgef
 waren.
 (Sitzung
 Eisenzeu
 hörigen
 Bernhar
 Toilette
 Rod her
 Er sprid
 und beh
 That ve
 zu ernäh
 wissen G
 während
 nachher,
 Seine G
 haftung.
 Gegenstä
 eingestieg
 eine Loc
 und Ger
 fünf Ze
 sprechen
 seinem fr
 er zur I
 Taxation
 auf etwa
 antrage
 strafung
 haus, ja
 31 Jahr
 Die Ver
 konnte be
 viel thun
 kann ich
 dem Beser
 stahl, der
 Blasewig
 Michael a
 Michael f
 Geldtasche